

Man erhält diese Säure, wenn man gepulverten Grünspan in einer gläsernen oder irdenen mit einer Vorlage versehenen Retorte der Einwirkung des Feuers aussetzt. Anfänglich geht eine weiße, wenig saure Flüssigkeit über, dann folgt eine sehr saure, die in Ansehung der Concentration den mineralischen Säuren ähnelt. So wie sich diese entbindet, wechselt man die Vorlage, um die Säure rein zu erhalten. Sie hat eine grüne Farbe, weil sie einen Theil Kupferoxide bey der Destillation mit hinüber nimmt. Geht nichts mehr über, und ist die Retorte rothglühend, so findet man den Rückstand als ein kupferrothes Pulver, welches den Seitenwänden des Gefäßes oft einen metallischen Glanz ertheilt. Er besitzt die Eigenschaften des Pyrophors in einem hohen Grade, enthält wenig Oxide, und ein wenig Kohle. Um den erhaltenen radikalen Essig zu reinigen, destillirt man ihn bey gelinder Wärme, dadurch wird er, wenn nur das Feuer gegen das Ende der Operation nicht zu sehr verstärkt wird, und wenn man nicht alles bis zur Trockene abdestillirt, vollkommen weiß erhalten.

Allein, wenn man auch mit der größten Vorsicht bey diesem Versuche verfährt, so muß man doch immer befürchten, daß der Essig einen Theil Kupfer enthalte, der ihn doch zum medicinischen Gebrauche untauglich macht. Bestens dorf schlug daher folgendes Verfahren vor. Man schüttet einen Theil mit Vorsicht bey sehr gelindem Feuer getrocknetes essigsaures Natrum in eine Tubulat: Retorte, die schon in erwärmtem Sande liegt, und an welche man eine geräumige Vorlage